



zu beantragen. Scipios Wahl (Hals) wurde dagegen bis auf weitere Erhebungen beanstanden.

(Die Handelsverträge) sind vorläufig noch als streng geheime Affenstücke, Witthods Wobst den Bundesräthe zugegangen, abgesehen von dem Schweizer Vertrag, der erst später folgen wird. Sonntag Vormittag findet die Verhandlung der Ausschüsse darüber statt, Montag die des Reichstags, wo dann gelangen die Affenstücke sofort an den Reichstag, wo sie Donnerstag, wie schon gemeldet, zur ersten Lesung gestellt werden sollen.

(Wetters der Wärsens und Wausfrage) wird der erste Schritt der Regierung in einer Erklärung bestehen, die vorwiegend sichtlich folgende drei Punkte ins Auge faßt: das Termin, die Formulierung des Handelsvertrages des Depots und eine einseitige Regelung des Börsenverkehrs an den deutschen Börsen.

(Die deutsch-freiwilrige Fraktion) hat sich dahin schuldig gemacht, den Immunitätsgegenschwur (Festsetzung des Artikels 31 der Verfassung), der morgen vorwiegend im Plenum beraten wird, abzulehnen.

(Die Zusatz-Erklärungen zu dem Kuppelie-Paragrafen) sind dem Kaiser seitens des Justizministeriums vorgelegt worden; dieselben werden in unveränderter Gestalt demnachst an den Bundesrath gelangen.

(Eine umfangreiche Handelsstatistik) soll nach der „Kreuzzeitung“ als Ergänzung zu den abgeschlossenen Handelsverträgen aufgestellt werden. Derselbe ist dem Reichstag nach dem Vorhergehenden, das es gleichzeitig mit den Vertragsentwürfen an den Reichstag gelangen wird.

(Aus den Kreisen des Centrums) verlautet mit Bestimmtheit, daß es dem Hauptbestandtheil der neuen Militärvorlage, den Artillerie-Forderungen, seine Zustimmung zu geben beabsichtigt.

(Eine Umkehr im polenfreundlichen Sinne) sollte nach den Angaben einzelner Blätter die preussische Regierung bezüglich des Aufständischenwesens eintreten lassen. Diese Gerüchte haben sich vollständig als Fiktion erwiesen. Die Regierung dem Landtage in der nächsten Session eine Vorlage in diesem Sinne unterbreiten wird, von diesen dem Reichstag entsprechenden Vorwürfen der thätlichen Grundlage. Die Angaben entsprechen vollständig den Wünschen der Polen und haben wohl durch die Zustimmung der preussischen Regierung zu der Verurteilung eines polnischen Priesters zum Erblich von Posen-Gesien noch mehr Glauben gefunden.

(Die Verdrückung der neuen Lehrpläne für die höheren Schulen) scheint nicht so nahe bevorzustehen, wie von verschiedenen Seiten angenommen wurde. Vorläufig finden an den einzelnen Anstalten noch immer eingehende Beratungen statt, deren Ergebnisse zunächst den Provinzial-Schulcollegien und von diesen dem Kultusministerium mitgeteilt werden. Darüber kann noch einige Zeit vergehen.

(Ein Artikel der „Germania“ über den Besuch Bismarcks in Rastenburg) wird von dem „Danz. Nachr.“ besprochen und bemerkt das Blatt, aus der bisigen Stimmung zu schließen, daß die „Germania“ und die Zeits, die hinter ihr stehen, über die Rastenburg Ausgrabungen sich geirrt haben.

(Weglich der Aufhebung einer neuen russischen Anleihe in Deutschland) waren in einigen Petersburger Blättern sowie in der „Allgemeinen Reichs-Korrespondenz“ Meldungen aufgetaucht. Derselben gegenüber wird dem „Danz. Nachr.“ von authentischer Seite aus Berlin geschrieben, die seit Jahren andauernden Verhandlungen alles Deutschen in Russland seien in Berlin zu tief eingedrungen, und einige fremdsprachige Worte eines russischen Blattes und einer russischen Korrespondenz bedeuteten nicht den Wunsch der öffentlichen Meinung und der Wünsche der maßgebenden Kreise in Russland. Der „Grazhdanin“ habe Recht, daß er diese Anleihe als ein Fiasco bezeichne. Die deutsche Kapitalisten zeigten keinerlei Neigung, auf den russischen Leihzins hin ihre Brieven zu öffnen.

(Aus Deutsch-Nachfrika) wird gemeldet, daß die deutsche Schutztruppe jetzt möglich fortgesetzt gehalten wird und die Heinen Stationen eingezogen worden sind. Ueber die politischen Verhältnisse des Hinterlandes wird durch die Expedition des Lieutenant v. Weder günstige Nachrichten nach der Küste gelangt. Ueber diese Expedition, welche nach dem Bangui-Land gerichtet war, verlautet, daß Herr v. Weder in der Wafaluppe von seinen Führern verlassen wurde und nur mit knapper Noth den furchtbaren Tode des Verdursts entronnen ist. Einer seiner Begleiter starb vor Erschöpfung, die anderen vermochten sich nach dreitägigem Marsche ohne Wasser nach dem Majjiberge zu retten.

(Emin Pascha) ist, wie die „Köln. Zig.“ auf Grund direkter Nachrichten von Usteros (Wiktoria Njanga) besagen kann, nach Arabien zurückgekehrt.

(Der hierberig. Chef der Schutztruppe, Kamfanga) wurde zum Nachfolger Gadenrents für die Leitung der Expedition in Salkamerun ernannt.

(Die Generalstunde), welche gestern bekanntlich den

Best der Vorlagen erzielte, wählte mit 97 gegen 71 Stimmen, welche Graf Stolberg erhielt, Kleist-Neugum zum Vorsitzenden des Generalplendoralvorstandes. — Anfolge des Antrages, daß Hofprediger Dr. Eider nicht wieder in den Vorstand gewählt werden, werden, wie die „Kreuztg.“ schreibt, verschiedene Mitglieder der kirchlich-fürsorglichen Gruppe der Generalstunde aus derselben ausgeschlossen.

(Aus der Centrumsfraktion des Reichstags) ausgetreten ist laut Meldung der „Germania“ der Reichstagsabgeordnete Staudt Fischer, Bundestagabgeordneter und Wähler in Mühlheim. Herr Fischer vertritt den fünften oberbayerischen Reichstagswahlkreis. — Dem Grund des Austritts giebt das Blatt nicht an.

(Eine bemerkenswerthe Entscheidung für das Zünftwesen) ist, wie wir gestern bereits mittheilten, in der Erklärung des Staatsministers v. Bülow im Reichstag hin, einstimmig beschloffen, die Zünfte aufzulösen. Die Vollziehung dieses Beschlusses soll nach dem Ende Januar in Berlin stattfindenden Allgemeinen Deutschen Zünfts- und Handwerkerkongress erfolgen. Die Wechselt der Vertreter hat sich für sofortige Neubildung von Berufsvereinigungen erklärt. Bei politischen Wahlen will man von jetzt ab eine „scharf oppositionelle“ Haltung einnehmen.

(In der „Volksstimme“), dem Blatte des sozial-demokratischen Reichstagsabgeordneten Schmidt-Gemmitz, war kürzlich in wohlwollender Weise auf den Vortrag eines Wärsenkreises hingewiesen. Darin fand Herr Schmidt dem Blatte eine Erklärung, welche darin gipfelt, er, Schmidt, lehne jede Verantwortlichkeit für gebaute wohlwollende Erwähnung ab, „da es mir nicht einfallen kann, einen Mann zu empfehlen, der dem Volke Genügsamkeit predigt.“

(Das endgiltige Ergebnis der Volkszählung) vom 1. December 1890 für den preussischen Staat, dessen Provinzen, Regierungsbezirke, Kreise (Oberämter) und Städte wird jetzt von der „Stat. Kor.“ veröffentlicht. Die Bevölkerung hat nahezu die Zahl von 30 Millionen erreicht, es sind 29,957,967 Personen gezählt worden, darunter 14,703,106 männliche und 15,254,862 weibliche.

\* **Hambolstadt**, 4. December. Die Vorbereitungen zur Feier der Vermählung des regierenden Fürsten am 9. December werden rüstig gefördert. Zur Ausschmückung unserer Stadt hat der Stadtrath 3500 Mark bewilligt, sowie 1000 Mark als Beitrag zu dem gemeinsamen Geschenke, das die Städte des Landes den hohen Neuvermählten stiften.

\* **Wolfsbittel**, 4. December. Die Verurteilung, daß für den nach Leipzig verlegten Superintendenten v. Schwarz (früher in Sremdingen) die hiesige Wit. D. Salentien von den Geistlichen der evangelischen Kirche (im ersten Wahlsitze) in den Landtag gewählt wird, hat gestern ihre Bestätigung gefunden.

\* **Frankfurt a. M.**, 4. December. Der Verein aller in der Badterbrauche beschäftigten Arbeiterinnen ist polizeilich geschlossen worden, weil nicht nur Frauenpersonen aufgenommen werden, sondern der Verein ganz aus solchen besteht.

\* **Karlruhe**, 4. December. Die demokratisch-freistänigliche Fraktion hat sich konstituiert und den Abgeordneten Vogelbach zum Vorsitzenden, Dr. Heimburger zum Schriftführer gewählt. Die Fraktion brachte heute in der Kammer den Antrag ein, die Regierung möge beim Bundesratte für die Oeffentlichkeit der Wärsenkreise ein Verbot erlassen.

\* **Mün.**, 4. December. Die Wärsenpartei in Württemberg veranlaßt am 6. d. Mts. hier einen oberwärts wärsen Parteitag. Als Hauptredner werden dabei auftreten die Reichstagsabgeordneten Hüble und Konrad Gauzmann, sowie Reichsanwalt Mauer-llm.

\* **Meg.**, 4. December. Die gestern gemeldete Aufkündigung des „Cerclo choral des amis“ erfolgte, weil die Mitglieder sich an der französischen Gedenkfeier bei Warsas-Tour beteiligten und auch andere deutschfeindliche Bestrebungen wahrnehmen ließen.

**Oesterreich-Ungarn.**

\* **Wien**, 4. December. Gegenüber dem Protokoll der Reichsberger Gemeindevertretung betreffend die Einsetzung der von der Stadthalter abgeordneten Kommission zur Untersuchung der erhobenen Anklagen über die angebliche Vergegnaltung der ezechischen städtischen Bevölkerung stellt die „Presse“ fest, sofortige Erhebungen betreffs dieser Beschuldigungen seien von dem Reichsberger Stadtrathgeheimen Brode in einer am 22. October an den Wärsenfraktionen im Abgeordnetenhaus gerichteten Anfrage ausdrücklich begehrt worden.

\* **Wabau**, 4. December. Unter den verbündeten Kabineten ist neuerlich vereinbart worden, die Handelsverträge zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, der Schweiz und Belgien in sämtlichen Parlamenten gleichzeitig, am 9. December,

eingubringen. Es bestehen insgesammt sieben Verträge, vier Handels- und Schiffahrts- und drei Veterinar-Verträge. Nach Erledigung dieser Vorlagen werden unterzüglich die Vertrags-Verhandlungen der verbündeten Mächte mit Holland eingeleitet werden. Die Verhandlungen mit Serbien beginnen am 16. December.

**Italien.**

\* **Rom**, 4. December. Die beabsichtigte Vereinigung der Radikalen mit der Linken ist bisher nicht erfolgt, wird jedoch von den radikalen Blättern zuzunehmen erdort. Nach der gestrigen Rede Cavallottis, worin er gegenüber den Anmerkungen von der Gründung einer großen fortwährenden Partei für den Zusammenhalt aller liberalen Elemente eindringlich plädierte, dürfte ein Zusammenstoß mit dem historischen Linken liegen. Dienstag wird Cavallotti in Belgiojoso das neue Programm der äußeren Linken entwickeln, das der widerstrebenden alten Linken die Zustimmung zur Vertheilung erleichtern dürfte. — Die Wortkände sämtlicher wärsen Kreise in Rom überreichten dem Unterrichtsminister persönlich ein Memorandum gegen die zunehmende Verschlebung der Amtsführung an das Ausland. Der Staat möge möglichst die Galetien finanziell ruinierter Patrizierfamilien in eigene Obhut übernehmen.

**Frankreich.**

\* **Paris**, 4. December. „XIX. Siecl.“ intervierte mehrere Generale über die zu nächstbige Dienstzeit. General Duval, ein Generalstabsoffizier, der sich in England befindet, hat nach Paris diese Reform vorbereiten und Frankreich nicht zurückbleiben dürfte. Die Generale Ferrier und Tchibaudin, der frühere Kriegsminister, sowie D'effes sind entschiedene Gegner der Erneuerung, da zwei Jahre nicht ausreichen, um gute Soldaten zu schaffen. — Wie verlautet, wird die Regierung bei der Verhandlung der Interpellation Subbard die sofortige Trennung von Staat und Kirche bekämpfen, hingegen die Gesetzesvorläge, die dieses Ziel vorbereiten, nämlich bezüglich der Orden, der Militärpost und der Güter der todtten Hand, nicht zurückweisen. Man glaubt, die Debatte werde mit einem Votum abschließen, welches besagt, die Kammer vertraue auf die Fähigkeit, mit welcher die Regierung den republikanischen Einrichtungen Achtung verschaffen werde.

**Belgien.**

\* **Brüssel**, 4. December. Die Königin besuchte gestern das vämsische Theater und hielt eine Ansprache an das Theaterkomitee, worin sie den Belgiern das Studium der vämsischen Sprache, als der wahren Winterprobe, eindringlich empfahl. Diese Worte erregten unter den Vämsen freudiges Aufsehen.

**Großbritannien.**

\* **Singapore**, 4. December. Nach einer Meldung der „Times“ aus Singapore von heute besagen Telegramme aus Tientsin, daß die Nachrichten über die Rebellion ungenügend übertrieben seien. Die ganze Rebellenarmee sei nicht einmal 2000 Mann stark und der Ausbruch sei nur insofern wichtig, als die Jagobastigkeit der Regierung erwiesen und den wärsen Inland Befähigung klar gemacht hat. Der Wärsen habe 1000 Mann entsetzt und schickte weitere 1000 Soldaten ab, die aber wahrscheinlich nie mit den Rebellen in einen Kampf gerathen werden, denn die Rebellen seien berittene, hebebe Räuber, welche eine raube und dümm-bewillerte Begend bewohnen. Die fremden Konsuln in Tientsin hätten Schiff zum Entzug verlangt. Ein englisches und ein japanisches Schiff befinden sich jetzt dort. Der Wärsen von Peking zeige sich feindsüchtig gegen die Europäer, welche beim Passiren der Stadtmauer mit Steinen beworfen wurden. Der englische Gesandte habe dagegen bei den Behörden protestirt. Viele Engländer verlassen die Hauptstadt und suchen Schutz in Tientsin.

— Dem „Daily Chronicle“ wird aus Tientsin von gestern gemeldet: Ein Mongolenprinz wurde von den Rebellen ermordet. Es wurden mehrere Dörfer geplündert und die eingeborenen Christen vor den Augen der Wärsen massacrirt. In Mieschow ist der Aufstand unterdrückt; viele Rebellen wurden eingehauptet.

**Russland.**

\* **Petersburg**, 4. December. Der in Moskau erscheinende Zeitung „Nischnja Wobonostki“ ist vom Minister des Innern die zweite Warnung ertheilt worden, und zwar für die Ausnahme aufzugeben und der Verantwortlichkeit nicht entsprechender Telegramme über die Lage des Berfliegungswesens.

\* **Wban**, 4. December. Von der Leitung des Kriegshafenbundes sind gegenwärtig mehrere hundert Fabrikarbeiter engagirt worden, die namentlich mit dem Ausheben von Steinen beim Zosmaise beschäftigt werden.

bessere Ansprüche und gegen meine Freunde bin ich stets großmüthig. Ich verheide nicht, das Geld festzuhalten.“

„Martha suchte die Achseln. „Da kommt der Herr“, sagte sie, „mach's mit ihm aus.“

In der Thüre erschien Lazarus Bidow und er sah wirklich gut aus.

„Was giebt's Neues?“ fragte er aufsehend sehr beschäftigt.

„Jemand kam wegen eines Hauses“, antwortete Martha.

„Ah! Welches Haus?“

„Das des Fürsten Wasseleff.“

„Alle Tausend!“

„Es ist ein Amerikaner, aus den La Platastaaten.“

„Aber nicht ernsthaft gemeint?“

„Doch.“

„Gut.“

Cabirol hielt sich dicht neben seinem ehemaligen Spießgesellen, Martha aber, eine stürmische Unterredung voraussetzend, schlüpfte in ihre Wohnung hinauf.

„Ich danke dich sehr.“

„Aber die Kasse ist augenblicklich leer“, bemerkte Bidow.

„Mein Lieber“, entgegnete Desdarmes mit unterdrücktem Aerger, „wenn Sie ängstlich sind, sagen Sie es nur, ich werde mich dann anderwärts versorgen. Wenn ich auch mein mütterliches Erbschiff durchgebracht habe, so stehe ich Ihnen doch noch mit zwei Erbkünften an. Ich will mein Leben noch genießen und deshalb: wo ist das Geld?“

Bidow verbeugte sich ohne weitere Einrede und fragte: „Wünschen Sie Gold oder Scheine?“

„Gold; das klingt besser.“

Lazarus zählte die Summe auf den Kassentisch, während Cabirol mit gierigen Augen seine Bewegungen verfolgte; der Viconte unterzeichnete nachlässig ein Papier und bestieg dann mit zufriednem Gesicht seinen Wagen.

Nach Bidow schickte sich, nachdem er die Kasse geschlossen hatte, zum Abgehen an, Cabirol aber vertrat ihm den Weg.

„Du gehst frühstück“, sagte er, „ich möchte es auch, habe aber keinen Fennig mehr in der Tasche.“

„Und Dein Gehalt?“ fragte Lazarus in unfreundlichem Ton.

„Alles fort.“

„Dann kommest Du bei Martha um einen Vorstoß fragen.“

„Sie hat mich an Dich gewiesen. Ueberdies möchte ich der Sache einmal ein Ende machen.“

Bidow beachtete die letzten Worte nicht; ärgertlich trat er wieder an die Kasse, öffnete sie, nahm mit den Fingerringen fünf Louisdor heraus und legte sie einzeln auf den Tisch.

Cabirol rührte sich nicht.

„Was soll ich damit anfangen?“ sagte er mit höhnisch verzogenem Munde.

„Dho!“ brauste Bidow auf.

Die beiden Männer sahen sich gegenseitig an wie zwei Doggen, die sich aufeinander stürzen wollen. Lazarus trommelte mit den Fingern auf den Tisch und sein volles, rundes Gesicht wurde dunkelroth vor mühsam unterdrückter Wuth; aber er sprach kein Wort.

„Morgen könnte ich wieder anfragen“, sagte Cabirol mit großer Mühe, „die Sache ist mir so langweilig, lieber Freund! Ich habe es fat und bin nicht dazu da, Almosen zu betteln.“

„Almosen?“

„Nun ja, so ähnlich.“

„Du hast monatlich vierhundert Franken.“

„Das ist was Recht's, wo Ihr Anderen Tausende einnehmen.“

„Wir verdienen sie!“

„Verdienen?“ brummte der Gascoquer. „Mit was denn? Mit dem Geld der Alten von Oregés. Du weißt wohl.“

„Das ist eine abgelaube Verdächt, über die Du nicht mehr zu sprechen brauchst.“

„Warum hält man mich auch so knapp? Ihr seid Alle egoistisch wie der Teufel! Nur immer Alles für Euch selbst!“

Nach kurzem Nachdenken erwiderte Bidow: „Nun so sag, was Du willst! Ich bin eilig.“

(Fortsetzung folgt.)

**Inferate**

größeren Umfangs bitten wir in Interesse des rechtzeitigen Erscheinens unseres Blattes möglichst schon Tags zuvor bis 7 Uhr Abends in unserer Haupt-Expedition aufzugeben.



Gegründet  
1859**J. LEWIN**Gegründet  
1859**4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.****Telephon-Anschluss Nr. 195 für Halle und ausserhalb.**

# Weihnachts-Ausverkauf.

Sämtliche Abtheilungen meines Geschäftshauses sind für das bevorstehende Weihnachtsfest auf das Reichhaltigste sortirt und bieten durch die grosse Aufnahme von Artikeln, welche sich besonders zu nützlichen und praktischen Fest-Geschenken eignen, meiner geehrten Kundschaft die Gelegenheit, ihren Bedarf auf das Vortheilhafteste decken zu können. Das nunmehr über 30 Jahre bewährte Princip der Firma, nur Qualitäten bester und solidester Beschaffenheit, aus den ersten und bestrenommirtesten Fabriken Deutschlands bezogen, zu den denkbar billigsten Preisen zum Verkauf zu stellen, haben den weit verbreiteten Ruf des Hauses begründet und bieten meiner geehrten Kundschaft die volle Garantie, bei streng reeller, coulantester Bedienung Ihre Einkäufe

**wohlfeil und gut**

bei mir treffen zu können.

In reichster Auswahl empfehle ich:

**Bunte baumwollene u. leinene Bettzeuge.** — Gestreifte u. glatte **Inletts.** — **Weisse Bettlamaste.** — **Stuben- u. Küchen-Handtücher** in allen Qualitäten und Breiten. — **Servietten.** — **Tischtücher,** weiss u. bunt. — **Kaffeedecken.** — **Gedecke** mit passenden Servietten. — **Wisch- und Staubtücher.** — **Bunte u. weisse Taschentücher.** — **Leinen, Dowlas u. Hemdentuche** in allen Qualitäten u. Breiten. — **Servirdecken.** — **Paradehandtücher.** — **Tischläufer.** — **Bettdecken.** — **Hausschürzen** jeder Art und aus den mannigfaltigsten Stoffen gefertigt. — **Schürzenstoffe.** — **Tändelschürzen.** — **Dowlas-Hemden, Hemdentuch-Hemden, Barchent-Hemden, Leinene Hemden** für Herren, Damen u. Kinder. — **Nachtjacken.** — **Nachtröckchen.** — **Unterbeinkleider.** — **Strümpfe.** — **Handschuhe** — **Shawls.** — **Capotten.** — **Mützen.** — **Cachenez.** — **Lamatücher.** — **Waffeltücher.** — **Umschlagetücher.** — **Concerttücher.** — **Plaids.** — **Seidene u. halbseidene Cravatten.** —

**Meubelstoffe.** — **Gardinen,** bunt, weiss und crème. — **Tüll- und Spachteldecken.** — **Läuferstoffe.** — **Bett- und Pultvorlagen.** — **Angorafelle.** — **Reisedecken.** — **Schlafdecken.** — **Barchentbetttücher.** — **Teppiche** in allen Qualitäten, Grössen und Webarten. — **Seidenstoffe,** schwarz, weiss und farbig. — **Reinwollene u. halbwoollene Kleiderstoffe,** schwarz, farbig und gemustert, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. — **Unterröcke** in Wolle und Seide. — **Tricottaillen.** — **Tricot-, Seiden-, Flanell- und Barchentblousen.** — **Schulterkragen.** — **Morgenröcke.** — **Matinées.** — **Reinwollene und halbwoollene Flanelle.** — **Reinwollene u. halbwoollene Lamas.** — **Kleiderbarchente.** —

## Damen- u. Kinder-Confection.

Grösste Auswahl in

**Jackets, Visites, Capes, Paletots, Dolmans und Abend-Mänteln.**

== Wegen vorgerückter Saison Verkauf weit unter Herstellungspreis. ==

Umtausch nach dem Feste wird bereitwilligst gestattet.